



## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Frankreich
Partneruniversität	Université d' Angers
Erasmus Code	F ANGERS01
Studienjahr	2017/2018
Angestrebter Abschlussgrad	
<p>Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht <b>anonymisiert</b> auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.</p>	<b>ja</b> / nein (bitte hervorheben)

**Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.**

### **Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)**

Die Bewerbung an der Hochschule war über das Portal einfach zu handhaben. Es gab jedoch einige Kommunikationsprobleme zwischen der Uni in Angers und der HSZG. Ich persönlich finde die Mitarbeiteranzahl in Görlitz nicht ausreichend für die entsprechende Betreuung interessierter Studenten, weil es z. B. nur wenige Sprechzeiten in Görlitz gibt. Der Bewerbungsprozess wurde folglich verlängert, weil Personen z. B. für Unterschriften und Fragen nicht oft zur Verfügung standen. Auch besitzt die HSZG nicht viele Informationen über die Uni in Angers. Die Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen wurde meines Wissens von mir erstmalig in Anspruch genommen, da auch mein französischer Ansprechpartner nicht wirklich viel über die HSZG wusste. Ich habe erst vor Ort alle genauen und wichtigen Informationen erhalten, z. B. dass der von mir ursprünglich gewählte Studiengang gerade im Praktikum ist. Es ergaben sich somit vor Ort weitere organisatorische Schwierigkeiten, weil ich nicht offiziell im richtigen Studiengang eingeschrieben war, auf keiner Liste stand, nicht im richtigen E-Mail Verteiler eingetragen war und auch keinen funktionierenden online Zugang in der Uni-Bibliothek hatte. Außerdem musste ich einen Änderungsantrag für mein LA stellen. Ein großer Vorteil für problemlose Kommunikation vor Ort waren die guten Deutsch-Kenntnisse meines französischen Ansprechpartners und die Abteilung für internationale Studenten. Die Uni in Angers bietet ein umfassendes und vielfältiges Programm für



internationale Studenten und sehr viele Hilfsangebote. Auch von Seiten der Stadt gibt es zahlreiche Vereine und Organisationen, die nationale und internationale Studenten betreuen und unterstützen. Eine Woche vor dem offiziellen Studienbeginn fand eine Einführungswoche für internationale Studenten statt. Das Programm enthielt mehrere Vorlesungen zum richtigen Verhalten in Frankreich und an der Uni, Informationen über alle Angebote für Studenten, Stadt- und Campusführungen, Hinweise auf regional spezifische Besonderheiten (Essen, Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, usw.) und außerdem bot sich die Möglichkeit, erste Kontakte zu anderen internationalen Studenten zu knüpfen. Von dieser Abteilung gab es im Verlauf des Semesters zahlreiche Angebote, darunter z. B. eine Tagesreise nach Paris und ein monatlich stattfindender Stammtisch. Die Uni selbst organisierte für den ersten Tag des Semesters eine große Stadt-Rallye durch ganz Angers. In Gruppen von ca. 10 Leuten sollten die Studenten an Stationen in Museen, Restaurants, Denkmälern usw. der Stadt Aufgaben lösen. Über eine App wurden die Ergebnisse verglichen und am Abend wurden bei der großen Siegerehrung die Gewinner mit tollen Preisen belohnt. Anschließend wurden an mehreren Ständen noch kostenlose Snacks, Getränke und Gutscheine verteilt. Eine tolle Gelegenheit für die Studenten die Stadt und ihre Kultur und andere neue Studenten kennenzulernen. Im Laufe des Semesters fanden viele Feste und Messen der Uni statt, bei denen es neben kostenlosen Essen nützliche Informationen, Sportangebote und Konzerte gab.

**Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)**

Ich habe in einer WG außerhalb des Stadtzentrums gewohnt. Es gab jedoch auch die Möglichkeit, sich über die Uni einen Wohnheimplatz am jeweiligen Campus gelegen zu organisieren. Andere internationale Studenten konnten das jedoch nicht weiterempfehlen, da sie aufgrund des vergleichsweise kurzen Aufenthalts eher die schlechteren Zimmer zugeteilt bekamen. Ich wohnte bei einer französischen Familie zur Miete. Ein Mann, dessen Frau und Tochter besitzen zwei Häuser in Angers und legen Wert darauf, diese an internationale Studenten zu vermieten. Ein Zimmer mit Grundausstattung (Bett, Schrank, Tisch und Stuhl), Gemeinschaftsküche und Bad, sowie eine Waschmaschine zu einem Festpreis, monatlich kündbar. Es kam relativ oft zum Wechsel der Mitbewohner. Die Häuser liegen etwas außerhalb, ich brauchte ca. 15 Minuten mit dem Bus in das Stadtzentrum und ca. 30 Minuten zur Uni. Die Stadt verleiht kostenlos Fahrräder, aber für die Kautions braucht man ein französisches Bankkonto. Vorteilhaft an der Lage meiner Wohnung war die Ruhe und zwei Supermärkte zu Fuß innerhalb von 5 Minuten erreichbar.



Campus Saint Serge

#### Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

„L'université d'Angers“ ist eine Universität mit ca. 22000 Studenten mit mehreren Standorten:

- Campus Belle Beille: Fakultät für Kunst, Sprachen und Geisteswissenschaften; Fakultät für Naturwissenschaften; IUT; ISTIA
- Campus Saint Serge: Fakultät für Recht, Wirtschaft und Management; UFR ESTHUA, Tourismus und Kultur
- Gesundheits Campus: UFR Gesundheit (Pluripass, Medizin, Pharmazie)
- Campus von Cholet
- Campus von Saumur

Ich studierte auf dem Campus Saint Serge und meine Fakultät hieß ESTHUA. Die Abteilung für Internationales hat auf dem Campus Belle Beille ihr eigenes kleines Gebäude, deswegen musste ich für die organisatorischen Absprachen und die Einführungswoche immer dort hinfahren. Der Campus Saint Serge besitzt eine eigene Mensa und eine große moderne Bibliothek, in welcher sich auch eine Kunstgalerie befindet. Die großen Vorlesungen finden in den Hörsälen der Fakultät für Recht statt. Auf dem gesamten Gelände gibt es WLAN Empfang. Den Studenten werden über ein Online Portal die Materialien zu den Kursen und der wöchentliche Stundenplan zur Verfügung gestellt. Im Umkreis der Uni gibt es weitere Geschäfte, Bäckereien und Restaurants für die Mittagspause (1h 40m). Das Stadtzentrum erreicht man mit der Bahn innerhalb von zwei Minuten.

Alternativ zu meinem ursprünglich gewählten Studiengang besuchte ich das erste Master Semester „M1 Culture/ Direction des Projets ou Établissements culturels“, welcher sich in den späteren Semestern in Spezialisierungen aufteilt. Der Studiengang war komplett auf Französisch. Die Vorteile waren z. B., dass alle Studenten neu waren und erst anfangen und dass er inhaltlich ähnlich dem



Studium in Görlitz war. Die Nachteile waren z. B., dass ich nicht richtig eingeschrieben war, die Spezialisierungen mich verwirrt haben und der Anspruch wesentlich höher lag. Insgesamt fand ich das Studium jedoch sehr interessant und bereichernd, weil es ein stimmiges Gesamtkonzept im Aufbau und Struktur ergibt. Es ist alles sehr auf den Sektor Kultur abgestimmt, da dieser auch in der Gesellschaft Frankreichs einen höheren Stellenwert besitzt. Eine große Herausforderung war es, das Prüfungssystem der Uni zu verstehen. Es war nicht klar ersichtlich, in welchen Kursen eine Leistung in welcher Form während des Semesters erbracht werden musste und welche in den Abschlussprüfungen relevant sind. Zum Teil waren die Vorlesungen erst für die späteren Semester des Masters notwendig. Erst gegen Ende meines Semesters wurde mir mitgeteilt, dass es zwei Prüfungstermine gibt und erst bei Erhalten der Prüfungsaufgabe der geprüfte Kurs bekannt wird. Bei der Anzahl und dem Umfang der Kurse wurde die Vorbereitung schwierig, weil auch nicht alle Dozenten Material auf der Online Plattform zur Verfügung stellten oder deutlich machten, worauf sie inhaltlich den Schwerpunkt legen. In Gesprächen mit meinen französischen Kommilitonen erfuhr ich auch, dass sie dies ebenfalls schwierig und kritisch bewerten. Es gab jedoch auch Dozenten, die bereit waren, den internationalen Studenten entgegen zu kommen, andere Leistungsformen gleichwertig forderten oder zusätzliches Material herausgaben. Sehr große Probleme bereitet mir die Sprache, da ich alle Fächer auf Französisch hatte und mir die Fachvokabeln neu waren. In der Woche war ich von früh bis spät in der Uni und nutzte vorrangig die Wochenenden zur Nacharbeit. Ich kam jedoch nicht wie gewünscht voran und erfasste nicht ausreichend alle Kursinhalte.

#### **Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)**

Die Vorlesungen und Seminare fanden in der Regel von Montag bis Freitag statt. Ausnahmen sind wenige Samstage an denen von 8h bis 12h ein Seminar stattfand. Der Stundenplan änderte sich wöchentlich. Die Vorlesungen begannen 8h oder 9h 20m, dauerten 1h20m, meistens waren es Blöcke oder 3-4-mal derselbe Kurs mit 10m Pause. Mindestens zweimal in der Woche hatte man bis 18h 20m oder auch 19h 50m. Außerdem gab es den zusätzlichen Sprachkurs für internationale Studenten Montag und Mittwoch von 18h bis 19h 30m, welcher sich leider manchmal mit den anderen Kursen überschneidet. Deswegen konnte ich z. B. am obligatorischen Theaterkurs nicht teilnehmen. Die Mittagspause ging von 12h 20 bis 14h. Unter der Woche gab es auch umfangreiche Freizeitangebote der Uni, den Vereinen und der Stadt. An den meisten habe ich jedoch nicht teilgenommen, da diese zeitlich nicht zum Studienalltag passten. Ein Tag des Wochenendes bot sich an, die Kultur - und Freizeitangebote von Angers und der Region zu entdecken. Die Stadt bietet zahlreiche und auch teilweise kostenlose Möglichkeiten, z. B. das Theaterfestival. Zudem gibt es ein



großes, architektonisch spannendes Einkaufszentrum, sehr viele Sporthallen/-vereine, viele Stadtparks, Restaurants/ Pubs, Museen, eine sehr schöne Altstadt (Schloss, Kirchen, usw.), mehrere Theater- und Kulturzentren. Regelmäßig finden öffentlich zugängliche Messen zu verschiedenen Themen im Kongresszentrum statt. Außerdem verteilt die Uni eine Kulturkarte an die Studenten, welche Vergünstigungen und Gutscheine mit zahlreichen Partnern (Kino, Theater, Museen, usw.) ermöglicht. Für Fußballfans gibt es ein Stadion, wo man sich regelmäßig die Spiele der Stadtmannschaft ansehen kann. Ein besonderes Erlebnis ist auch die Weihnachtszeit. Die Stadt organisiert ein umfassendes und größtenteils kostenloses Programm, welches auf die ganze Stadt verteilt wird. Nahe gelegene Städte z. B. Nantes sind durch Züge und Busse gut und schnell erreichbar. Außerdem wurde für die internationalen Studenten auch ein Tagestrip nach Paris organisiert. Auf dem Campus Saint Serge hat auch der Studentenverein ein Büro. Dieser organisierte regelmäßig Feiern und während der Ferien eine Reise nach Spanien. Es gibt außerdem eine Organisation (Afia49), die internationalen Studenten eine französische Gastfamilie vermittelt. Diese Familie bietet einen Einblick in die französische Lebenskultur und eignet sich auch zur Verbesserung der persönlichen Sprachkompetenzen. Allgemein habe ich die Franzosen als sehr offen und freundlich wahrgenommen, von denen überraschenderweise auch sehr viele etwas Deutsch können. In Gesprächen mit anderen internationalen Studenten, darunter koreanische und afrikanische, wurde jedoch auch von rassistischen Anfeindungen berichtet. Außerdem wird man als Frau sehr oft auf der Straße angesprochen und das kann bis zur Verfolgung durch fremde Männer gehen. Besonders ungewohnt und gefährlich empfand ich den französischen Straßenverkehr. Als Fußgänger ist man das schwächste Glied und sollte immer zweimal schauen, auch wenn grün ist. Die Stadt ist auf ihren Straßen auch gefühlt eine ewige Baustelle, was zu vielen zusätzlichen Gefahrensituationen im Verkehr geführt hat.

**Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)**

(Maximal 2000 Zeichen)

Trotz des einheitlichen Systems mit ECTS Punkten geht jede Uni und Hochschule anders vor. Zwischen den internationalen Studenten gab es große Unterschiede. Manche brauchten nur einen Nachweis für die Teilnahme, manche mussten die Prüfungen bestehen und andere, darunter ich, bekamen auch die Noten angerechnet. Auch die zu erreichende Gesamtzahl der Punkte variierte zwischen 20 und 30, je nach Studiengang. Das war sowohl für die Studenten als auch für die französischen Dozenten verwirrend. Teilweise dachten die Dozenten dann, dass ein „Bestanden“ für mich ausreicht. Aufgrund der Masse der zu kontrollierenden Examen, dauerte es sehr lange bis ich



meine Ergebnisse aus Frankreich bekam. Leider waren meine Leistungen nicht gut und ich habe die beiden schriftlichen Prüfungen nicht bestanden. Deswegen fehlte mir in der Summe fast die Hälfte der nötigen ECTS Punkte. Leider hinterlässt das einen negativen Nachgeschmack. Außerdem finde ich es persönlich schwierig Studiengänge international zu vergleichen.



Weihnachtliche Straßenbeleuchtung in Paris

**Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)**

**UNI**

Das Schlechteste war das für mich organisatorische Chaos. Ich hatte immer das Gefühl nicht alles zu wissen, nicht alles zusammen zu haben und irgendetwas zu verpassen. Das konnte ich durch die Sprachbarriere auch nicht wirklich zufriedenstellend ändern. Auch das Prüfungssystem fand ich nicht gut, weil ich teilweise einfach nicht wusste, auf was genau ich mich wie für wann vorbereiten sollte. Die große Menge an vermittelten Wissen hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen und ich hatte oft das Gefühl nicht hinter her zu kommen. Ich habe auch nicht alles geschafft, was ich mir an Arbeit vorgenommen hatte. Das fand ich oft ziemlich frustrierend.

Das Beste war für mich mein Studiengang. Ich fand diesen teilweise sehr interessant und bereichernd. Mir ist klargeworden, wie unterschiedlich Deutschland und Frankreich mit Kultur und deren Förderung verfahren. In Frankreich sind auch Berufe im Kulturbereich anerkannter. Außerdem ist mir die Bedeutung von Sprache bewusst geworden. In meinem Kopf gab es immer die sprachliche Barriere, welche mir nicht alle Informationen in der Uni und im Alltag zugänglich gemacht hat.

**Alltag/ Freizeit**

Das Schlimmste waren die teilweise sehr aufdringlichen Männer. Ich wurde sehr oft angesprochen,



bekam belästigende Blicke und Sprüche zugeworfen. In zwei verschiedenen Situationen wurde ich sogar verfolgt und musste schneller werden, den Weg schlagartig ändern und mich in den Schutz eines Ladens begeben.

Das Beste war der Tagestrip nach Paris. Ich wollte schon immer dorthin und das stand auch mit ganz oben auf meiner Wunschliste für das Auslandssemester. Ich freue mich sehr darüber, dass es geklappt hat.